

723

Die Forschungen gehen zurück bis 723

- 723 Bonifatius (Winfried) fällt bei Geismar die Donarseiche
724? Kapelle "in der Heide" auf dem Kappelberg (Bonifatius),
Erstnennung Fritzlar
1214-1238 Burg Spangenberg von Ritter v. Treffurt-Spangenberg erbaut
1231 Hl. Elisabeth v. Marburg traf Gertrud von Leimbach in Wetter.
17. November starb Hl. Elisabeth in Marburg.
24 J.: Elisabeth-Kirche
1232 Elisabeths Schwager Konrad v. Thüringen belagert und erobert Fritzlar.
Zerstörung, bes. im Petersdom, dabei auch Ritter Friedr. v. Treffurt
beteiligt

Errichtung der Kapelle Haydau durch Bonifatius, urkundlich nicht belegte Überlieferung.

Die "eigentliche" Geschichte beginnt mit Ungewißheit. Wir dürfen mit Bestimmtheit annehmen, daß Morschen vor 500 n. Chr. bereits bestand - die Erstnennungen vor 800 bis 1000 als Mursna, Mornaha, Mursine, Morsne und Mursenaha weisen durch die Endung "aha" darauf hin: Sie bedeuten den Hinweis auf "Wasser", und Orte mit diesen und ähnlichen Endungen werden zur ältesten Siedlungsgruppe gerechnet. 723 fällt Bonifatius die Donarseiche bei Geismar/Fritzlar, wird 724 Fritzlar beurkundet, zieht Bonifatius im Fuldataal über Morschen nach Thüringen. Flurnamen bei Malsfeld und Adelshausen erinnern an ihn - und hartnäckig auch die mündliche Überlieferung, daß er die Kapelle "in der Heide", Haydau, auf dem Kappelberg (Kapellenberg) an der alten Straße gründete. Er oder einer seiner Mönche tat es sicherlich! Denn diese Kapelle wurde später Keimzelle für das nahe Kloster Haydau. Hier liegt wohl auch der Grund, warum später Morschen-Haydau inmitten Hersfelder Territoriums zum Kloster Fulda gehörte !

Die Fuldaer Urkunde von 1061

(Übersetzung mit einigen offengebliebenen Stellen)

"...als Abt von Fulda habe ich von einem gewissen edlen Herrn Irmfried und seinem Weibe Rucela ein Landgut übernommen, das im Lande Hessen in der sogenannten Grafschaft Maden die Werner (Grafen "Werinheri") besaßen, und habe jenen dafür ein Gut, das sie wünschen, übergeben. Zunächst haben sie selbst im Schloß Bingenheim (Krs. Büdingen) mir vereinten Händen bei den Reliquien des heiligen Bonifatius und in den Händen des Advokaten Gerhard das vorgenannte Landgut mit 30 Hörigen ohne jede Vereinbarung oder Bedingung übergeben - nur auf Treu und Glauben - ,und sie geben sich nach Art von Hörigen in unsere Hände. Von uns übernahmen sie ein Gut, das zu unserem Klostergut (Hof "Mursna") Morschen gehörte, zum Lehen."



Quelle: **Tausendjähriges Morschen**, Waltari Bergmann
Herausgeber: Gemeinde Morschen, 1985